

viele Opfer gefordert, bis 1938 Kasperek und Kameraden das Unmöglich-scheinende gelang. Es war eine Eis- und Felsarbeit an der Grenze des Menschenmöglichen, bald unter dem Donner von Steinschlag und Lawinen, bald bei atemberaubendem Sturm oder undurchsichtigem Nebel. Nach drei furchtbaren Freinächten haben die auf Leben und Tod verbundenen Freunde halb erfroren, zerschlagen und zerschunden den Gipfel erreicht. Das letzte und schwierigste Problem der Alpen war gelöst. Der Kameradentreue war diese groß Tat zu danken.

Zum Schlusse gedachte der Redner der Männer, die im Kampf um die gleiche Wand den Tod gefunden. So wie diese gekämpft haben, werden die Bergsteiger auch um höhere Ziele kämpfen, wenn nötig bis zum letzten Atemzug. E. G.

Jahresberichte für das Geschäftsjahr 1943/44

Jahresbericht des 1. Schriftführers.

Der Entschluß der Zweigführung, die ordentliche Mitgliederversammlung für das abgelaufene Vereinsjahr 1943/44 ausfallen zu lassen, wird sicher von manchen Mitgliedern nicht gebilligt werden. In Anbetracht des geringen Interesses, dem die Mitgliederversammlungen hauptsächlich in den letzten beiden Kriegsjahren begegneten, mußte damit gerechnet werden, daß die diesjährige Mitgliederversammlung mit Rücksicht auf die gespannte Luftlage noch weit weniger Aufmerksamkeit finden würde. Die Nichteinberufung der Mitgliederversammlung für dieses Jahr ist deshalb durchaus verständlich und zu verantworten.

In der Zusammensetzung von Zweigführung und Beirat traten im Berichtsjahr nur geringe Änderungen ein. Lediglich in der Leitung der HJ.-Bergfahrten-gruppe, der Jungmannschaft und der Faltboot-Abteilung ergaben sich Wechsel, die durch die Einberufung der Kameraden Enno Sehrig und Emil Freund bzw. durch den Rücktritt von Kamerad Arnold bedingt waren. Durch die Übernahme der Leitung der HJ.-Bergfahrtengruppe und Jungmannschaft durch Kamerad Fritz Fach und derjenigen der Faltboot-Abteilung durch Kamerad Zopf war gewährleistet, daß die Arbeit in diesen Abteilungen in bewährter Weise fortgeführt wurde, wenngleich auch immer weitere Einberufungen die Arbeit sehr erschwerten.

Die Mitgliederzahl hat im abgelaufenen Vereinsjahr eine weitere Steigerung erfahren. Hatten wir schon im Jahre 1942/43 einen Zugang von 104 Mitgliedern zu verzeichnen, so beträgt die Zahl der Neuaufnahmen im Berichtsjahr 130. Dadurch ergibt sich am 31. 3. 1944 ein Mitgliederstand von 2109 gegen 2047 vom 31. 3. 1943.

Von den Toten des Jahres gedenken wir in erster Linie unserer 14 Gefallenen. Außerdem beklagen wir den Tod weiterer 13 Mitglieder. Besonders schmerzlich empfinden wir auch den Verlust unseres Vereinsboten Sebastian Ulrich, der nach über 50jähriger Tätigkeit im Dienste unseres Zweiges am 10. März 1944 verstorben ist.

Ihnen allen, die uns bis in den Tod die Treue hielten, gilt unser Gedenken. Unter den 48 Jubilaren des Berichtsjahres, die wir auf der am Sonntag, den 23. Januar 1944 nachmittags im Saale des Hotels „Reichshof“ stattgefundenen Edelweißfeier ehren konnten, verdient unser Ehrenvorsitzender

Herr Jobst Ries

hervorgehoben zu werden, der bereits volle 60 Jahre dem Zweig Nürnberg angehört. Der Name unseres Ehrenvorsitzenden wird mit der Geschichte unseres Zweiges für immer unlösbar verbunden sein. Unter seiner Amtsführung wurden nicht nur die Erweiterungsbauten der Nürnberger Hütte im Stubal durchgeföhrt, sondern auch die Erbauung des Contrin-Hauses ist auf seine Tatkraft zurückzuführen. Er war auch lange Jahre Mitglied des Hauptausschusses.

Nicht unerwähnt soll gelassen werden, daß auch von den übrigen 47 Jubilaren die gewiß außerordentlich hohe Zahl von 44 ununterbrochen dem Zweig Nürnberg angehören.

Leider mußten die Jubilare diesmal auf die üblichen Ehrenzeichen für 40-, 45- und 25jährige Mitgliedschaft vorerst verzichten, da es infolge der Kriegsverhältnisse nicht möglich war, sie weder vom Hauptverein zu beschaffen, noch angefertigt zu erhalten. Die betreffenden Mitglieder müssen sich während der Dauer des Krieges mit den vom DAV. geschaffenen besonderen Ausweisen begnügen.

Obwohl im Laufe der Kriegsjahre die Durchführung von Vorträgen aus begrifflichen Gründen immer schwieriger wurde, gelang es, auch im vergangenen Winterhalbjahr in jedem Monat einen Vortrag abzuhalten. Auch die Lokalfrage konnte durch die inzwischen erfolgte Wiederinstandsetzung des Saales der Bayer. Landesgewerbeanstalt zufriedenstellend gelöst werden. Allerdings mußte, als Folge der Zeitumstände, von der Abhaltung der Vorträge an den Dienstag-Abenden abgesehen werden, da nach den Erfahrungen des ersten Vortrags am Dienstag, den 19. Oktober 1943 nur ein sehr geringer Besuch zu erwarten gewesen wäre. Die Verlegung auf die Samstag-Nachmittage erwies sich als ein glücklicher Gedanke, und der überaus starke Besuch rechtfertigte diese Maßnahme voll und ganz. Insgesamt konnten 6 Vorträge, die als Gemelnschaftsveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Nürnberger Alpenvereinszweige stattfanden, durchgeföhrt werden. Neben hiesigen sah man auch auswärtige Redner am Vortragspult.

Der Besuch der Vereinsabende an den Dienstagen im Kulturverein ließ mehr und mehr nach. Im Interesse des engeren Zusammenschlusses der noch in der Heimat verbliebenen Mitglieder ist dies sehr bedauerlich, durch die Kriegs-umstände aber erklärlich.

Mit unseren im Felde stehenden Mitgliedern wird die Verbindung, soweit uns die Feldpostanschriften bekannt sind, durch Übersendung unserer Zweigmittelungen aufrecht erhalten. Durch rechtzeitige Vorkehrungen war auch diesmal wieder die Beschaffung einer größeren Anzahl Bücher möglich, die den im Felde befindlichen Mitgliedern zum Teil noch an Weihnachten 1943, zum Teil im Januar, durch Vermittlung ihrer Angehörigen zugesandt werden konnten.

Die Zahl der Beiratssitzungen wurde mit Rücksicht auf die Verhältnisse auf das unumgänglich Notwendige beschränkt.

Im übrigen vollzog sich die Erledigung der Zweigangelegenheiten durch die Geschäftsstelle in gewohnter zuverlässiger Weise.

Unbeirrt wird der Zweig Nürnberg auch im neuen Vereinsjahr, das ihm den Tag seines 75jährigen Bestehens bringt, an den Aufgaben arbeiten, die ihm seit seiner Gründung gestellt sind: der Förderung des bergsteigerischen Gedankens und der Liebe zu den Bergen. Im besonderen wird er aber sein Hauptaugenmerk der Aufgabe zuwenden, der er schon seit Beginn dieses Schicksalskampfes volle Aufmerksamkeit schenkte und die auch im fünften Kriegsjahr das Hauptfordernis ist, der vormilitärisch-bergsteigerischen Ausbildung unserer Jugend zu künftigen Gebirgsjägern.

H. Kaiser.

Jahresbericht der Bergsteigergruppe.

Die bergsteigerischen Erfolge unserer Mitglieder im Berichtsjahr sind gegenüber dem bisher gewohnten Bild weiter zurückgegangen. Die Auswirkungen des abgelaufenen 4. Kriegsjahres sind nicht zu verkennen. Es sind nur wenige aktive Bergsteiger, die nennenswerte Touren hinter sich gebracht haben und darüber berichteten. Darüber zahlenmäßig zu berichten, halte ich für unnötig, betone aber, daß die Vereinsführung weiterhin gesteigerten Wert darauf legt, daß alle Touren

Alles für jeden Sport!

Ausrüstung-Bekleidung-Geräte in sportgerechter, guter Ausführung

Alleinverkauf für Nürnberg-Fürth für Klepper-Mäntel - Boote - Zelte.

Ausrüstung für SA, SS, PL, HJ, BDM - Orden, Wehrmacht- und Beamten-effekten. Vereinsartikel - Siegerpreise

Kletter- und Bergsportausrüstung



Nürnberg
Vordere
Leder-
gasse 18

ihrer Mitglieder zu ihrer Kenntnis gelangen. Es liegt immerhin ein Bericht vor über die Besteigung von Mont Blanc, Mont Maudit, Montblanc du Tacul und Dôme du Gouter. Die Bergbegeisterung hat eines unserer Mitglieder als Wehrmatsangehörigen auf diese französischen Berge steigen lassen. Die Besteigung des Großglockners eines weiblichen Mitgliedes ohne Führer ist ebenfalls erwähnenswert.

Aus einzelnen Berichten ist ersichtlich, daß unsere Mitglieder in ihren wenigen Urlaubstagen als Soldaten die Berge aufsuchen und z. T. nicht unerhebliche Touren durchführen. Ich weiß aus unzähligen mündlichen Berichten, daß die ausgeführten Bergtouren im Sommer und im Winter immer noch beachtlich sind, daß aber die Mitglieder aus durchaus begreiflichen Gründen darüber keine schriftlichen Mitteilungen geben.

Die Mädelsgruppe wurde von Dr. Hugelmann und mir selbst in die Lechtaler Alpen geführt, wobei mehrere Gipfel erstiegen wurden.

Die Lehrwarttätigkeit wird durch die gesteigerten Anforderungen der vormilitärischen Ausbildung der HJ.-Bergfahrtengruppen bestimmt. Alle unsere Lehrwarte waren bei den Führungen der Jugendgruppen bzw. bei den alpinen Lehrabenden eingesetzt. Da unsere Lehrwarte dazu nicht ausreichten, hat die Gebietsführung Franken sogenannte HJ.-Bergwarte-Kurse eingerichtet, die das gleiche Lehrpensum vorsehen wie die vom Hauptausschuß ausgeschriebenen Lehrwartkurse. Eine ganze Reihe von unseren noch daheimgebliebenen Mitgliedern hat sich dem Gebietsfachwart für Bergsteigen dafür zur Verfügung gestellt. Es ist dies ein schönes Zeichen von Bergbegeisterung, verbunden mit kameradschaftlicher Einsatzfreudigkeit, daß sie sich für unsere Nachwuchsschulung zur Verfügung stellen. Einzelheiten darüber verzeichnet der Bericht des Zweigjugendwarts.

Die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit allen Beiratsmitgliedern bedarf besonderer Erwähnung. Die Arbeit für unsere Bergsteigergruppe konnte nur erfolgreich sein, weil sie vom Vortragsreferenten, Pressewart, Hüttenwart und natürlich vom Schatzmeister in verständnisvollster Weise gefördert und unterstützt wurde. Der Zweigführer selbst hat mit sicherer Einfühlung meine Tätigkeit stets unterstützt. Das durch persönliche Freundschaft bestimmte kameradschaftliche Verhältnis mit dem Zweigjugendwart und dem Betreuer unserer Rüstkammer, Kameraden Schwarm, hat mir außerordentlich geholfen. Ihnen und allen denen, die sich im Berichtsjahr für die Tourenführungen zur Verfügung gestellt haben, gebührt mein herzlicher Dank.

Karl Letsch.

Jahresbericht der HJ.-Bergfahrtengruppe.

Der Mitgliederstand der HJ.-Bergfahrtengruppe ist durch zeitbedingte Umstände, wie Einberufungen zum Arbeits- oder Wehrdienst nicht konstant, sondern wechselt ständig. Listemäßig unterstehen derzeit dem Zweigjugendwart 56 Jungen zur Betreuung. Die Hälfte davon ist als aktiv anzusprechen, während die anderen zum Teil infolge ihrer Tätigkeit als Flakhelfer oder durch Verlagerungen der Schulen an der regelmäßigen Teilnahme des Dienstes verhindert sind. Die ständigen Neuaufnahmen machen eine laufende Ausbildung notwendig. So

wurden im vergangenen Jahre monatlich zwei Lehrabende abgehalten, in denen der Jugend das für den Bergsteiger nötige theoretische Wissen vermittelt wurde, Kartenlesen, Gebrauch von Bussole, Gefahren der Alpen, Gletscher-, Lawinen- und Wetterkunde sowie Biwakbau u. a. waren die Unterrichtsthemen. Die praktische Ausbildung erfolgte an den Bergsonntagen. Bei diesen ebenfalls allmonatlich zweimal stattfindenden Fahrten in unseren Frankenjura wurden während der Wintermonate der Schilau und in der übrigen Jahreszeit das Klettern im Fels gelehrt. Die zahlreiche Teilnahme an allen Veranstaltungen sicherte den Erfolg und beweist die Begeisterung unserer Jugend für den Bergsport.

Höhepunkte in der Ausbildung waren die verschiedenen Sommer- und Winterbergfahrten in das Hochgebirge.

So führte Kamerad Helmut Herbert in der Zeit vom 18. 4. bis 26. 4. 1943 eine zwölf Mann starke Gruppe in die Gipfelwelt des „Steinernes Meer“. Daß während dieser kurzen Zeit mit und ohne Schi 11 Gipfel erstiegen werden konnten, beweist die gute Verfassung der Teilnehmer; denn die schwierigen Abfahrten und das Klettern im winterlichen Fels stellten hohe Anforderungen an Können und Ausdauer.

Die Sommerbergfahrt vom 7. 6. bis 17. 6. 1943 brachte unter der Führung des damaligen Zweigjugendwartes Emil Freund und der Kameraden Cramer und Hernitscheck eine 22 Mann starke Gruppe in das Felsparadies des Wilden Kaiser. Leider war diese Fahrt nur wenig vom Wetter begünstigt. Trotzdem konnten die bekanntesten Gipfel wie Totenkirchl, Fleischbank, Predigtstuhl, Christaturm usw. auf verschiedenen, zum Teil äußerst schweren Wegen erstiegen werden.

In der Zeit vom 25. 12. 1943 bis 2. 1. 1944 weilte unser Wintersportleiter Fritz Putz mit 8 Jungen in den Kitzbüheler Alpen. Nach grundlegender Ausbildung am Übungshang konnte diese Gruppe bei guten Schneeverhältnissen 5 Gipfel besteigen.

Zu gleicher Zeit führten Bannfachwart Fritz Teifel und Kamerad Hernitscheck eine vorwiegend aus Anfängern bestehende Gruppe von 17 Mann in die Waldberge des Fichtelgebirges.

Aus der Reihe der sonstigen Veranstaltungen möchte ich noch besonders die Sonnwendfeier am 18. 6. im Bismarckschacht hervorheben, die durch das herrliche Sonnwendspiel großen Anklang bei der Jugend fand.

In dem von der Gebietsführung veranstalteten Orientierungslauf, der am 20. 2. bei Etzelwang durchgeführt wurde, konnten unsere Mannschaften den 1., 5. und 7. Platz belegen.

Daß sämtliche Veranstaltungen, besonders die Hochgebirgsfahrten, ohne Unfälle oder sonstige ernstliche Zwischenfälle verliefen, zeugt von dem hohen Stand der Ausbildung und der umsichtigen Leitung der verantwortlichen Führer, denen an dieser Stelle mein besonderer Dank gilt.

Wenn unsere Arbeit heute in erster Linie dem Vaterland dient, da sie unseren Gebirgstruppen geeigneten Nachwuchs sichert, so sind wir aber auch bestrebt, in der Jugend die bleibende Begeisterung für die Berge zu wecken und hoffen, daß diese in einer friedsameren Zeit den Weg in die Reihen des Deutschen Alpenvereins zurückfinden wird.

Fritz F a c h.

Jahresbericht der Schiabteilung.

Als wir im vergangenen Jahr unsere Schier nach der letzten Fahrt still und vertraut in die Ecke stellten, da dachten wir schon an die nächste Weihnachtsfahrt und an den heißersehnten Frieden. Ja, Weihnachten kam wieder, aber der nachtsfahrt nach Kitzbühel. Aber in letzter Minute wurde uns durch Reisebeschränkungen der Reichsbahn ein Strich durch die Rechnung gemacht und so konnte der geplante Schikurs nicht stattfinden. Dafür gab es in unseren heimatlichen Bergen guten Schnee und wir konnten wenigstens unsere Wochenendfahrten bei herrlichem Schnee durchführen, nachdem auch die Mitnahme der Schi auf der Reichsbahn stillschweigend geduldet wurde. Im Februar konnten dann dafür gleich zwei Schikurse durchgeführt werden. Ein Kurs für Fortgeschrittene fand unter Leitung von Lehrwart Dresel in Praxmar statt. Bei guter Verpflügung und reichlichem Schnee war der Kurs ein voller Erfolg. Der zweite Kurs für Anfänger stieg wiederum in Hechenmoos bei Kitzbühel. Bei guten Schneeverhältnissen hatte auch dieser Kurs ein sehr gutes Ergebnis. Vom 1. bis 10. April fand dann unter meiner Leitung ein Hochtourenkurs auf der Kirsingerhütte im Venediger-Gebiet statt. Bei geradezu idealen Schneeverhältnissen wurden der Großvenediger, der Keeskogel, die Bachmeierspitze und die Schlieferspitze, alles über Dreitausender, erstiegen. Und wenn noch nebenbei erwähnt werden muß, daß sämtliche Kurse ohne Unfall stattfanden, so kann die Schiabteilung des Zweiges Nürnberg auf ihre Erfolge im 5. Kriegsjahr stolz sein; wir wollen weiterhin unserem Sport die Treue halten und unsere an der Front kämpfenden Kameraden nie vergessen.

Zum Schluß möchte ich allen meinen Mitarbeitern und der Leitung des Zweiges für ihre Unterstützung meinen herzlichsten Dank sagen. F. P u t z,

Bericht über die Nürnberger Hütte im Stubai.

Die Nürnberger Hütte war im Jahre 1943 vom 29. Juni mit 17. September wieder durch die bisherigen Pächter, Herrn und Frau Siller aus Neustift in Stubai bewirtschaftet. Das Haus hat den Winter gut überstanden. Nur der Weg mußte oberhalb der Bsuchalpe wie alljährlich an einigen durch Rutschungen gefährdeten Stellen ausgebessert werden. Die Behebung von Schäden, die sich durch starken Frost an dem oberen Wasserreservoir in den letzten Jahren eingestellt haben und auf die Lichtversorgung ungünstig einwirken, kann während des Krieges leider nicht vorgenommen und muß auf günstigere Zeiten verschoben werden. Der Besuch des Hauses war mit 2449 Übernachtungen und 493 Tagesbesuchern wieder außergewöhnlich stark.

Die Verpflügung der Besucher wurde dank dem unermüdlichen und fast täglich 16stündigen anstrengenden Einsatz des Hüttenpächters in zufriedenstellender Weise durchgeführt.

Von der Erhebung eines Hüttenpachtes wurde wieder mit Rücksicht auf die geringen Einnahmen des Pächters Abstand genommen.

Am 28. September 1943 verstarb Frau Elise Pixner aus Neustift nach langem schwerem Leiden im Alter von 76 Jahren. Sie war seit 1914 25 Jahre lang Päch-

terin der Nürnberger Hütte und hat durch ihre Tüchtigkeit und Umsicht in erster Linie zu dem guten Rufe mit beigetragen, dessen sich die Nürnberger Hütte bis heute immer erfreuen durfte. In der Geschichte der Nürnberger Hütte hat sie sich einen Ehrenplatz erworben.

Bericht über die Berghütte.

Die durch den Krieg bedingten Reise- und Verpflegungsschwierigkeiten haben sich beim Besuche der Berghütte sehr ungünstig ausgewirkt. Die Zahl der Nächtigungen betrug 1943 nur 10. Davon entfallen 7 auf Mitglieder und 3 auf Nichtmitglieder. Hans Nagel.

Jahresbericht der Bücherei.

Selbst im 5. Kriegsjahr hielt sich die Inanspruchnahme der Bücherei durch unsere Mitglieder immer noch in einem nahezu friedensmäßigen Rahmen. Während z. B. im Jahre 1936/37, also einige Jahre vor Kriegsausbruch, 2400 Ausleihungen betätigt worden sind, erfolgten im Berichtsjahre fast 2300. In diese Zahl teilten sich 450 Mitglieder, wobei insbesondere unsere Jugend-Mitglieder zu den fleißigsten Büchereibenutzern zählen.

Es zeigt sich also erneut, daß unsere Bücherei trotz des nun schon jahrelangen kriegsbedingten Wegfalls von Neuanschaffungen immer noch viel zu bieten vermag. Hinsichtlich ihrer Bestände sind Überalterungserscheinungen also noch kaum bemerkbar geworden.

Von einem weiteren Ausbau durch Beschaffung von Neuerscheinungen oder durch Ersatzbeschaffung für zerlesene, verlorene oder überalterte Werke mußte im abgelaufenen Jahre in noch stärkerem Maße wie in den letzten Jahren abgesehen werden. Lediglich 24 Nummern können diesmal als Neuzugänge verzeichnet werden; eine wirklich recht bescheidene Anzahl! Auch die Zahl der von uns gelesenen Zeitschriften geht ständig zurück. Aus kriegsbedingten Gründen haben verschiedene ihr Erscheinen einstellen müssen, während der Umfang der übrigen dauernd geringer wird.

Trotz alledem kann aber wohl gesagt werden, daß unsere Bücherei auch im abgelaufenen Jahre wieder ihren Teil dazu beigetragen hat, den alpinen Geist in unseren Mitgliederkreisen gerade während dieses langen gewaltigen Völkerkriegen rege und lebendig zu erhalten. H. Mark.

Die Berichte über den Alpenpflanzgarten sowie zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere und der Falbootabteilung folgen in unseren Mitteilungen im Oktober.

Wir suchen dringend einen **Kassenschrank mittlerer Größe**. Wenn zufällig eines unserer Mitglieder einen solchen an uns abgeben oder uns bei der Beschaffung behilflich sein könnte, so würden wir das außerordentlich begrüßen. Wir bitten uns entsprechende Mitteilungen zukommen zu lassen.

Tauschgesuch:

Tausche Schistiefel (fast neu), Größe 43, gegen solche Größe 40.
Frau Elli Groh, Fürth, Waldstraße 35.

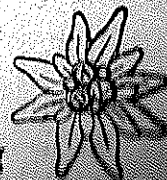
Schriftwalter: Hans Kaiser, Nürnberg — Verlag und Anzeigen-Annahme:
Zweig Nürnberg des Deutschen Alpenvereins, Nürnberg, Kaiserstraße 22. —
Für den Inhalt der mit Namen gezeichneten Aufsätze sind die Verfasser
verantwortlich. — Druck: Fr. Monninger (S. Liebel), Nürnberg, Maxplatz 42/44.



Deutscher Alpenverein

Deutscher Bergsteigerverband im NSRL (D. A. V.)

Mitteilungen des Zweiges Nürnberg



Geschäftsstelle: Nürnberg, Kaiserstraße 20/22 / Geöffnet Montag und Freitag 10-11 Uhr
Mittwoch von 11-13 Uhr und Samstag von 11-13 1/2 Uhr / Fernsprecher Nr. 316 24
Postscheckkonto 316 62 / Verlag: Deutscher Alpenverein, Zweig Nürnberg

An unsere Mitglieder!

Die im Rahmen der Mobilisierung aller Kräfte für den totalen Kriegseinsatz getroffenen neuen Maßnahmen haben auch für das Zeitungswesen erhebliche Einschränkungen mit sich gebracht. Aus diesem Grunde ist es leider nicht mehr möglich, unser zuletzt vierteljährlich erschienenes Mitteilungsblatt weiterhin herauszugeben.

Im Interesse der Verstärkung des Einsatzes von Front und Heimat für den Endsieg bringen wir gerne dieses kleine Opfer. Nach dem Kriege wird unser Mitteilungsblatt in neuer Form wiedererstehen.

Ob es möglich sein wird, auch im 6. Kriegswinter weiterhin irgendwelche Kurse usw. durchzuführen, muß erst abgewartet werden. Sicher ist nur, daß die Ausbildung der Bergsteiger-Jugend uneingeschränkt weitergehen wird.

Ueber sonstige Veranstaltungen läßt sich im Augenblick noch nichts sagen. Dagegen können wir unseren Mitgliedern das Vortragsprogramm für die ersten 3 Monate des Winterhalbjahres 1944/45 heute schon bekanntgeben. Es sprechen unter Vorführung von zahlreichen Farbbildern

Samstag, den 14. Oktober 1944. Herr Stud. Prof. Dr. Rolle, Bautzen: „Von der Dreiherrnspitze zum Ankogel.“

Samstag, den 18. November 1944. Herr Norbert Keussen, Heidelberg: „Ferientage und Hochtouren im Gebiet von Arosa.“

Samstag, den 16. Dezember 1944. Herr Hochschulprofessor Dr. Andersen, Freising: „Im Banne des Venedigers.“

Sämtliche Vorträge finden jeweils um 16,30 Uhr im Saale der Bayr. Landesgewerbeanstalt statt.